

Die Jahreszeiten

Sonntag, 18. Juni 2023

20.00 Uhr

Liederhalle Stuttgart, Beethoven-Saal

19.00 Uhr

Konzerteinführung mit
Prof. Hans-Christoph Rademann

Konzertdauer: ca. 2 ½ Stunden

Pause nach dem Sommer

Gefördert durch

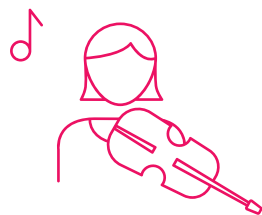
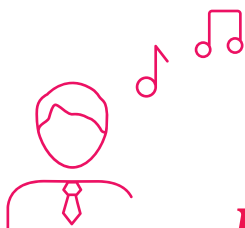
WÜSTENROT STIFTUNG



musik
fest Stuttgart
2023

Das Konzert wird aufgezeichnet und erklingt am Donnerstag, 17. August ab 20.03 Uhr im ARD Radiofestival auf

»» **SWR2**



Musikfest Stuttgart 2023

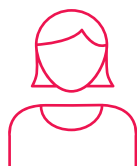
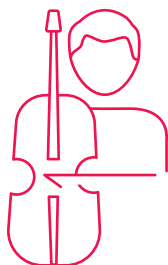
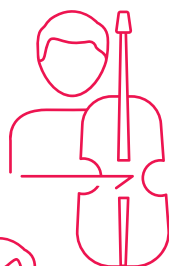
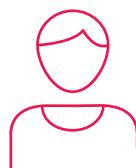
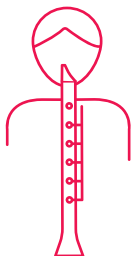
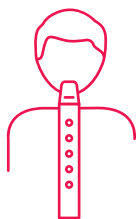
Konzert-Portfolio



Sie möchten mehr erfahren?
Einfach QR-Code Scannen, weitere Informationen
zu den Werken und Künstler:innen erhalten
und das Musikfest digital miterleben



www.musikfest.de



Die Jahreszeiten

Joseph Haydn (1732–1809)

»Die Jahreszeiten« Hob. XXI:3
Oratorium für Soli, Chor und Orchester
Text von Gottfried van Swieten
nach James Thomson's »The Seasons«

Elsa Benoit Sopran (Hanne)

Julian Habermann Tenor (Lukas)

Jóhann Kristinsson Bass (Simon)

Gaechinger Cantorey

Hans-Christoph Rademann Dirigent



DABEISEIN IST ALLES!

8. Juli – Gaisburger Kirche

1. August – Bachwoche Ansbach

9. und 16. September – Stiftskirche Herrenberg
& weitere 16 Konzerte bis Ende Mai 2024!

Mielsds • Feuersinger • Schicketanz • Potter •
Johannsen • Reinhold • Habermann • Grahl •
Harvey • Berndt • Winckler • u. v. a.

GAECHINGER CANTOREY

HANS-CHRISTOPH RADEMANN

www.bachakademie.de/visionbach

Es singen & spielen

Sopran

Lore Agustí
Isabel Delemarre
Birgit Jacobi-Kircheis
Julia-Sophie Kober
Katja Kunze
Ellen Majer
Christiane Opfermann
Uta Scheirle
Ella Smith

Alt

Nanora Büttiker
Magdalena Fischer
Anne Hartmann
Tanja Hassler
Pascale Jonczyk
Wiebke Kretzschmar
Isabelle Métrope
Rebekka Neetz
Patricia Wagner

Tenor

Jörg Deutschewitz
Wolfgang Frisch-Catalano
Martin Höhler
Simon Jass
Henning Jensen
Andrejus Kalinovas
Tobias Liebelt
Klemens Mölkner
Claudius Pobbig

Bass

Max Ehlert
Robert Elibay-Hartog
Leonhard Geiger
Emanuel Jessel
Hanns Pommerien
Nicholas Probst
Florian Schmitt-Bohn
Stefan Weiler
Andreas Würtenberger

Flöte

Georges Barthel
Eriko Oi (auch Piccolo)

Oboe

Andreas Helm
Linda Alijaj

Klarinette

Alvaro Jimenez
Juan Lopez de Ullibarri

Fagott

Karin Gemeinhardt
Bernat Gili

Kontrafagott

Karl Nieler

Horn

Ulrich Hübner
Karen Hübner
Paul Wolf
Michel Huff

Trompete

Hannes Rux-Brachtendorf
Astrid Brachtendorf
Sebastian Hensiek

Posaune

Florian Helbich
Alberto Belzunegui
Joost Swinkels

Pauken

Stefan Gawlick

Triangel

Marius Schwarz

Tamburin

Johannes Berner

Violine I

Petra Müllejans
Ha-Na Lee
Bettina van Roosebeke
Sarah Flögel
Prisca Stalmarski
Kaori Kobayashi
Angie Agudelo

Violine II

Rebekka Raimondi
Almut Schlicker
Tommaso Toni
Ada Gosling-Pozo
Nataliia Neshmonina
Daniela Braun

Viola

Oliver Wilson
Yoko Tanaka-Zschenderlein
Christian Gooses
Isolde Jonas
Julia Beller

Violoncello

Guido Larisch
Thomas Pitt
Benedikt Wagner
Bartosz Kokosza

Kontrabass

Christine Sticher
Benjamin Wand
Sophia Scheifler

Cembalo

Michaela Hasselt

Der Frühling

Die Einleitung malt den Übergang
vom Winter zum Frühling.

1. Rezitativ

SIMON

Seht, wie der strenge Winter flieht!
Zum fernen Pole zieht er hin.
Ihm folgt, auf seinen Ruf,
der wilden Stürme brausend Heer
mit grässlichem Geheul.

LUKAS

Seht, wie vom schroffen Fels der Schnee
in trüben Strömen sich ergießt.

HANNE

Seht, wie vom Süden her,
durch laue Winde sanft gelockt,
der Frühlingsbote streicht.

2. Chor des Landvolks

CHOR DER LANDLEUTE

Komm, holder Lenz!
Des Himmels Gabe komm!
Aus ihrem Todesschlaf
erwecke die Natur!

MÄDCHEN UND WEIBER

Er nahet sich, der holde Lenz.
Schon fühlen wir den linden Hauch;
bald lebet alles wieder auf.

MÄNNER

Frohlocket ja nicht allzu früh.
Oft schleicht, in Nebel eingehüllt,
der Winter noch zurück, und streu't
auf Blüt' und Keim sein starres Gift.

ALLE

Komm, holder Lenz!
Des Himmels Gabe komm!
Auf uns're Fluren senke dich!
Oh komm, holder Lenz,
und weile länger nicht!

3. Rezitativ

SIMON

Vom Widder strahlet jetzt
die helle Sonn' auf uns herab.
Nun weichen Frost und Dampf,
und schweben warme Dünst' umher.
Der Erde Busen ist gelöst;
erheitert ist die Luft.

4. Arie

SIMON

Schon eilet froh der Ackersmann
zur Arbeit auf das Feld.
In langen Furchen schreitet er
dem Pfluge flötend nach.
In abgemess'nem Gange dann
wirft er den Samen aus,
den birgt der Acker treu,
und reift ihn bald zur gold'nen Frucht.

4a. Rezitativ

LUKAS

Der Landmann hat sein Werk vollbracht,
und weder Müh', noch Fleiß gespart.
Den Lohn erwartet er aus Händen der Natur,
und fleh't darum den Himmel an.

4b. Terzett und Chor

LUKAS, CHOR

Sei nun gnädig, milder Himmel!
Öffne dich und träufe Segen
über unser Land herab!

LUKAS

Lass deinen Tau die Erde wässern!

SIMON

Lass Regenguss die Furchen tränken!

HANNE

Lass deine Lüfte wehen sanft!
Lass deine Sonne scheinen hell!

HANNE, LUKAS, SIMON

Uns sprießet Überfluss alsdann,
und deiner Güte Dank und Ruhm.

ALLE

Sei nun gnädig, milder Himmel!
Uns spriebet Überfluss alsdann,
und deiner Güte Dank und Ruhm.

5a. Rezitativ

HANNE

Erhört ist unser Fleh'n.
Der laue West erwärmt und füllt
die Luft mit feuchten Dünsten an.
Sie häufen sich; nun fallen sie
und gießen in der Erde Schoß
den Schmuck und Reichtum der Natur.

5b. Freudenlied, mit abwechselndem Chore der Jugend

HANNE

O, wie lieblich ist der Anblick der Gefilde jetzt!
Kommt, ihr Mädchen, lasst uns wallen
auf der bunten Flur!

LUKAS

O, wie lieblich ist der Anblick der Gefilde jetzt!
Kommt, ihr Bursche! Lasst uns wallen
zu dem grünen Hain!

BEIDE

O, wie lieblich ist der Anblick der Gefilde jetzt!

HANNE

Seht die Lilie, seht die Rose,
seht die Blumen all!

LUKAS

Seht die Auen, seht die Wiesen,
seht die Felder all!

CHOR

O, wie lieblich ist der Anblick der Gefilde jetzt!

HANNE

Seht die Erde, seht die Wässer,
seht die helle Luft!

LUKAS

Alles lebet, alles schwebet, alles reget sich.

HANNE

Seht die Lämmer, wie sie springen!

LUKAS

Seht die Fische, welch Gewimmel!

HANNE

Seht die Bienen, wie sie schwärmen!

LUKAS

Seht die Vögel, welch Geflatter!

CHOR

Alles lebet, alles schwebet, alles reget sich.

MÄDCHEN

Welche Freude, welche Wonne,
schwellet unser Herz!

BURSCHE

Süße Triebe, sanfte Reize
heben uns're Brust.

SIMON

Was ihr fühlet, was euch reizet,
ist des Schöpfers Hauch.

MÄNNER UND BURSCHE

Lasst uns ehren, lasst uns loben,
Lasst uns preisen ihn!

MÄNNER

Lasst erschallen, ihm zu danken,
uns're Stimmen hoch!

ALLE

Es erschallen, ihm zu danken,
unsre Stimmen hoch!

CHOR

Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

HANNE, LUKAS, SIMON

Von Deinem Segensmahle
hast du gelabet uns.

MÄNNER

Mächtiger Gott!

HANNE, LUKAS, SIMON

Vom Strome Deiner Freuden
hast du getränkt uns. Gütiger Gott!

ALLE

Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

CHOR

Ehre, Lob und Preis sei dir,
ewiger, gütiger, mächtiger Gott!

Der Sommer

Die Einleitung stellt die Morgendämmerung vor.

6a. Rezitativ

LUKAS

In grauem Schleier rückt heran
das sanfte Morgenlicht.
Mit lahmen Schritten weicht vor ihm
die träge Nacht zurück.
Zu düst'ren Höhlen flieht
der Leichenvögel blinde Schar;
ihr dumpfer Klage-ton
beklemmt das bange Herz nicht mehr.

SIMON

Des Tages Herold meldet sich;
mit frohem Laute rufet er
zu neuer Tätigkeit
den ausgeruhten Landmann auf.

6b. Arie und Rezitativ

SIMON

Der munt're Hirt versammelt nun
die frohen Herden um sich her;
zur fetten Weid' auf grünen Höh'n
treibet er sie langsam fort.
Nach Osten blickend steht er dann,
auf seinem Stabe hingelehnt,
zu seh'n den ersten Morgenstrahl,
welchem er entgegenharrt.

HANNE

Die Morgenröte bricht hervor;
wie Rauch verflieget das leichte Gewölk;
der Himmel pranget in hellem Azur,
der Berge Gipfel in feurigem Gold.

7. Terzett und Chor

HANNE

Sie steigt herauf, die Sonne, sie steigt;

HANNE, LUKAS

sie naht, sie kommt;

HANNE, LUKAS, SIMON

sie strahlt, sie scheint.

CHOR

Sie scheint in herrlicher Pracht,
in flammender Majestät.
Heil, o Sonne, Heil!
Des Lichts und Lebens Quelle, Heil!
O du, des Weltalls Seel' und Aug',
der Gottheit schönstes Bild,
dich grüßen dankbar wir.

HANNE, LUKAS, SIMON

Wer spricht sie aus, die Freuden alle,
die deine Huld in uns erweckt!
Wer zählet sie, die Segen alle,
die deine Mild' auf uns ergießt?

CHOR

Die Freuden! O, wer spricht sie aus!
Die Segen! O, wer zählet sie!
Wer spricht sie aus! Wer zählet sie!

HANNE

Dir danken wir, was uns ergetzt.

LUKAS

Dir danken wir, was uns belebt.

SIMON

Dir danken wir, was uns erhält.

HANNE, LUKAS, SIMON

Dem Schöpfer aber danken wir,
was deine Kraft vermag.

CHOR

Heil, o Sonne, Heil!
Des Lichts und Lebens Quelle, Heil!
Dir jauchzen alle Stimmen,
dir jauchzet die Natur.

8a. Rezitativ

SIMON

Nun regt und bewegt sich alles umher.
Ein buntes Gewühl bedeckt die Flur.
Dem braunen Schnitter neigt sich
der Saaten wallende Flut.
Die Sense blitzt, da sinkt das Korn;
doch steht es bald und aufgehäuft
in festen Garben wieder da.

8b. Rezitativ

LUKAS

Die Mittagssonne brennet jetzt
in voller Glut, und gießt,
durch die entwölkte Luft
ihr mächtiges Feu'r in Strömen hinab.
Ob den gesengten Flächen schwebt
im niedern Qualm' ein blendend Meer
von Licht und Widerschein.

8c. Kavatine

LUKAS

Dem Druck' erliegt die Natur;
welke Blumen, dürre Wiesen,
trock'ne Quellen: alles zeigt der Hitze Wut,
und kraftlos schmachten Mensch und Tier
am Boden hingestreckt.

9a. Rezitativ

HANNE

Willkommen jetzt, o dunkler Hain,
wo der bejahrten Eiche Dach
den kühlenden Schirm gewährt,
und wo der schlanken Äspe Laub
mit leisem Gelispel rauscht.
Am weichen Moose rieselt da
in heller Flut der Bach,
und fröhlich sinnend irrt und wirrt
die bunte Sonnenbrut.
Der Kräuter reinen Balsamduft
verbreitet Zephyrs Hauch,
und aus dem nahen Busche tönt
des jungen Schäfers Rohr.

9b. Arie

HANNE

Welche Labung für die Sinne!
Welch' Erholung für das Herz!
Jeden Aderzweig durchströmet,
und in jeder Nerve hebt
erquickendes Gefühl.
Die Seele wachet auf
zum reizenden Genuss',

und neue Kraft erhebt
durch milden Drang die Brust.

10a. Rezitativ

SIMON

O seht! Es steigt in der schwülen Luft,
am hohen Saume des Gebirgs
von Dampf und Dunst ein fahler Nebel auf.
Empor gedrängt dehnt er sich aus,
und hüllet bald den Himmelsraum
in schwarzes Dunkel ein.

LUKAS

Hört, wie vom Tal' ein dumpf Gebrüll
den wilden Sturm verkünd't!
Seht, wie von Unheil schwer
die finst're Wolke langsam zieht,
und drohend auf die Eb'ne sinkt.

HANNE

In banger Ahnung stockt
das Leben der Natur.
Kein Tier, kein Blatt bewegt sich,
und Todesstille herrscht umher!

10b. Chor. Das Ungewitter

ALLE

Ach, das Ungewitter naht!

WEIBER

Hilf uns Himmel!

O, wie der Donner rollt!

O, wie die Winde toben!

Wo flieh'n wir hin!

MÄNNER

Flammende Blitze durchwühlen die Luft;
den zackigen Keilen berstet die Wolke,
und Güsse stürzen herab.

WEIBER

Wo ist Rettung?

MÄNNER

Wütend ras't der Sturm;
der weite Himmel entbrennt.

WEIBER

Weh' uns Armen!

MÄNNER

Schmetternd krachen, Schlag auf Schlag,
Die schweren Donner fürchterlich.

WEIBER

Weh' uns, weh' uns!

ALLE

Erschüttert wankt die Erde
bis in des Meeres Grund.

LUKAS

Die düst'ren Wolken trennen sich;
gestillet ist der Stürme Wut.

HANNE

Vor ihrem Untergange
blickt noch die Sonn' empor,
und von dem letzten Strahle glänzt,
mit Perlenschmuck geziert, die Flur.

SIMON

Zum lang gewohnten Stalle kehrt,
gesättigt und erfrischt,
das fette Rind zurück.

LUKAS

Dem Gatten ruft die Wachtel schon.

HANNE

Im Grase zirpt die Grille froh,

SIMON

und aus dem Sumpfe quakt der Frosch.

LUKAS, HANNE, SIMON

Die Abendglocke tönt;
von oben winkt der helle Stern,
und ladet uns zur sanften Ruh'.

MÄNNER

Mädchen, Bursche, Weiber kommt!

Unser wartet süßer Schlaf,
wie reines Herz, gesunder Leib
und Tages Arbeit ihn gewährt.

Mädchen, Bursche, Weiber kommt!

MÄDCHEN, WEIBER

Wir geh'n, wir folgen euch.

ALLE

Die Abendglocke hat getönt;
von oben winkt der helle Stern
und ladet uns zur sanften Ruh'.

Der Herbst

*Der Einleitung Gegenstand ist des Landmanns
freudiges Gefühl über die reiche Ernte.*

11. Rezitativ

HANNE

Was durch seine Blüte
der Lenz zuerst versprach;
was durch seine Wärme
der Sommer reifen hieß:
zeigt der Herbst in Fülle
dem frohen Landmann jetzt.

LUKAS

Den reichen Vorrat fährt er nun
auf hoch belad'nen Wagen ein.
Kaum fass't der weiten Scheune Raum,
was ihm sein Feld hervorgebracht.

SIMON

Sein heit' res Auge blickt umher,
es miss't den aufgetürmten Segen ab,
und Freude strömt in seine Brust.

12. Terzett mit Chor

SIMON

So lohnt die Natur den Fleiß.
Ihn ruft, ihn lacht sie an;
ihn muntert sie durch Hoffnung auf;
ihm steht sie willig bei;
ihm wirkt sie mit voller Kraft.

HANNE, LUKAS

Von dir, o Fleiß, kommt alles Heil.
Die Hütte, die uns schirmt,
die Wolle, die uns deckt,
die Speise, die uns nährt,
ist deine Gab', ist dein Geschenk.

HANNE, LUKAS, SIMON

O Fleiß, o edler Fleiß!
Von dir kommt alles Heil.

HANNE

Du flößest Tugend ein
und rohe Sitten milderst du.

PAUSE

LUKAS

Du wehrest Laster ab
und reinigest der Menschen Herz.

SIMON

Du stärkest Mut und Sinn
zum Guten und zu jeder Pflicht.

ALLE

O Fleiß, o edler Fleiß!
Von dir kommt alles Heil.

13a. Rezitativ

HANNE

Seht, wie zum Haselbusche dort
die rasche Jugend eilt!
An jedem Aste schwinget sich
der Kleinen lose Schar,
und der bewegten Staud' entstürzt
gleich Hagelschau'r die lock're Frucht.

SIMON

Hier klimmt der junge Bau'r
dem hohen Stamm entlang.
die Leiter flink hinauf.
Vom Wipfel, der ihn deckt,

LUKAS

Im Garten steh'n um jeden Baum die Mädchen
groß und klein, dem Obste, das sie klaben,
an frischer Farbe gleich.

13b. Duett

LUKAS

Ihr Schönen aus der Stadt, kommt her!
Blickt an die Töchter der Natur,
die weder Putz noch Schminke ziert!
Da seht mein Hannchen, seht!
Ihr blüht Gesundheit auf den Wangen;
im Auge lacht Zufriedenheit,
und aus dem Munde spricht das Herz,
wenn sie mir Liebe schwört.

HANNE

Ihr Herrchen süß und fein, bleibt weg!
Hier schwinden eure Künste ganz,
und glatte Worte wirken nicht;
man gibt euch kein Gehör.

Nicht Gold, nicht Pracht kann uns verblenden.
Ein redlich Herz ist, was uns rührt;
und meine Wünsche sind erfüllt,
Wenn treu mir Lukas ist.

LUKAS

Blätter fallen ab,
Früchte welken hin,
Tag und Jahr vergeh'n,
nur meine Liebe nicht.

HANNE

Schöner grünt das Blatt,
süßer schmeckt die Frucht,
heller glänzt der Tag,
wenn deine Liebe spricht.

BEIDE

Welch ein Glück ist treue Liebe!
Uns're Herzen sind vereinet;
trennen kann sie Tod allein.

LUKAS

Liebstes Hannchen!

HANNE

Bester Lukas!

BEIDE

Lieben und geliebet werden
ist der Freuden höchster Gipfel,
ist des Lebens Wonn' und Glück.

14a. Rezitativ

SIMON

Nun zeigt das entblößte Feld
der ungebet'nen Gäste Zahl,
die an den Halmen Nahrung fand,
und irrend jetzt sie weiter sucht.
Des kleinen Raubes klaget nicht
der Landmann, der ihn kaum bemerkt;
dem Übermaße wünscht er doch
nicht ausgestellt zu sein.
Was ihn dagegen sichern mag,
sieht er als Wohltat an,
und willig frönt er dann zur Jagd,
die seinen guten Herrn ergetzt.

14b. Arie

SIMON

Seht auf die breiten Wiesen hin!
 Seht, wie der Hund im Grase streift!
 Am Boden sucht er die Spur
 und gehet unablässig nach.
 Jetzt aber reißt Begierd' ihn fort;
 er horcht auf Ruf und Stimme nicht mehr;
 er eilet zu haschen, da stockt sein Lauf,
 und steht er unbewegt wie Stein.
 Dem nahen Feinde zu entgeh'n,
 erhebt der scheue Vogel sich;
 doch rettet ihn nicht schneller Flug.
 Es blitzt, es knallt, ihn erreicht das Blei
 und wirft ihn tot aus der Luft herab.

15a. Rezitativ

LUKAS

Hier treibt ein dichter Kreis
 die Hasen aus dem Lager auf,
 von allen Seiten her gedrängt
 hilft ihnen keine Flucht.
 Schon fallen sie und liegen bald
 in Reihen freudig hinge zählt.

15b. Chor. Landvolk und Jäger

MÄNNER

Hört das laute Getön,
 das dort im Walde klinget!

WEIBER

Welch ein lautes Getön
 Durchklingt den ganzen Wald!

ALLE

Es ist der gellenden Hörner Schall,
 der gierigen Hunde Gebelle.

MÄNNER

Schon flieht der aufgesprengte Hirsch;
 ihm rennen die Doggen und Reiter nach.

ALLE

Ihm rennen die Doggen und Reiter nach.
 O wie er springt! O wie er sich streckt!

WEIBER

Da bricht er aus den Gesträuchen hervor
 und läuft über Feld in das Dickicht hinein.

MÄNNER

Jetzt hat er die Hunde getäuscht;
 zerstreuet schwärmen sie umher.

ALLE

Die Hunde sind zerstreut,
 sie schwärmen hin und her.

JÄGER

Tajo! Tajo! Tajo!

MÄNNER

Der Jäger Ruf, der Hörner Klang
 versammelt auf's neue sie.

MÄNNER UND WEIBER

Mit doppeltem Eifer stürzt nun
 der Haufe vereint auf die Fährte los.

JÄGER

Tajo! Tajo! Tajo!

WEIBER

Von seinen Feinden eingeholt,
 an Mut und Kräften ganz erschöpft,
 erliegt nun das schnelle Tier.

MÄNNER

Sein nahes Ende kündigt an
 des tönenden Erzes Jubellied,
 der freudigen Jäger Siegeslaut:

JÄGER

Halali, Halali, Halali!

WEIBER

Den Tod des Hirsches kündigt an
 des tönenden Erzes Jubellied,
 der freudigen Jäger Siegeslaut:

JÄGER

Halali, Halali, Halali!

16a. Rezitativ

HANNE

Am Rebenstocke blinket jetzt
 die helle Traub' in vollem Saft,
 und ruft dem Winzer freundlich zu,
 dass er zu lesen sie nicht weile.

SIMON

Schon werden Kuf' und Fass
zum Hügel hingebracht,
und aus den Hütten strömet
zum frohen Tageswerke
das munt're Volk herbei.

HANNE

Seht, wie den Berg hinan
von Menschen alles wimmelt!
Hört, wie der Freude Ton
von jeder Seit' erschallet!

LUKAS

Die Arbeit fördert lachender Scherz
vom Morgen bis zum Abend hin,
und dann erhebt der brausende Most
die Fröhlichkeit zum Lustgeschrei.

16b. Chor

ALLE

Juhhe! Juhhe! der Wein ist da;
die Tonnen sind gefüllt.
Nun lasst uns fröhlich sein,
und Juhhe! Juhhe! Juh!
Aus vollem Halse schrein.

MÄNNER

Lasst uns trinken! Trinket Brüder!
Lasst uns fröhlich sein.

WEIBER

Lasst uns singen, Singet alle!
Lasst uns fröhlich sein.

ALLE

Juhhe! Juhhe! Juh! Es lebe der Wein!

MÄNNER

Es lebe das Land, wo er uns reift!
Es lebe das Fass, das ihn verwahrt!
Es lebe der Krug, woraus er fließt!
Kommt, ihr Brüder,
füllt die Kannen, leert die Becher!
Lasst uns fröhlich sein!

ALLE

Heida! Lasst uns fröhlich sein,
und Juhhe! Juhhe! Juh!
Aus vollem Halse schrein.

Juhhe! Juhhe! Juh! Ju! Es lebe der Wein!

WEIBER

Nun tönen die Pfeifen, und wirbelt die Trommel;
hier kreischt die Fiedel, da schnarrt die Leier,
und dudelt der Bock.

MÄNNER

Schon hüpfen die Kleinen,
und springen die Knaben.
Dort fliegen die Mädchen,
im Arme der Bursche,
den ländlichen Reih'n.

MÄDCHEN UND KNABEN

Heisa! hopsa! Lasst uns hüpfen!

MÄNNER

Ihr Brüder, kommt!

MÄDCHEN UND KNABEN

Heisa! hopsa! Lasst uns springen!

MÄNNER

Die Kannen füllt!

MÄDCHEN UND KNABEN

Heisa! hopsa! Lasst uns tanzen!

MÄNNER

Die Becher leert!

ALLE

Heida! laßt uns fröhlich sein,
und Juhhe! Juhhe! Juh!
aus vollem Halse schrein.
Juhhe! Juhhe! Juh! Ju! Es lebe der Wein!

MÄNNER

Jauchzet, lärmet! Springet, tanzet!
Lachet, singet! Nun fassen wir den letzten Krug,

ALLE

und singen dann in vollem Chor
dem freudenreichen Rebensaft.
Heisa, hei! Juhhe! Juh!
Hopsasa, ho! Juhhe! Juh!
Es lebe der Wein, der edle Wein,
der Grillen und Harm verscheucht!
Sein Lob ertöne laut und hoch
in tausendfachem Jubelschall!
Heida, lasst uns fröhlich sein
und Juhhe! Juhhe! Juh!
aus vollem Halse schrei'n.

Der Winter

Die Einleitung schildert die dicken Nebel, womit der Winter anfängt.

17. Rezitativ

SIMON

Nun senket sich das blasse Jahr,
und fallen Dünste kalt herab.
Die Berg' umhüllt ein grauer Dampf,
der endlich auch die Flächen drückt,
und am Mittage selbst
der Sonne matten Strahl verschlingt.

HANNE

Aus Lapplands Höhlen schreitet her
der stürmisch-düst're Winter jetzt.
Vor seinem Tritt' erstarrt
in banger Stille die Natur.

(Kavatine)

Licht und Leben sind geschwächt;
Wärm' und Freude sind verschwunden.
Unmutsvollen Tagen folgt
schwarzer Nächte lange Dauer.

18a. Rezitativ

LUKAS

Gefesselt steht der breite See,
gehemmt in seinem Laufe der Strom.
Im Sturze vom türmenden Felsen
hängt gestockt und stumm der Wasserfall.
Im dünnen Haine tönt kein Laut;
die Felder deckt, die Täler
füllt ein' ungeheure Flockenlast.
Der Erde Bild ist nun ein Grab,
wo Kraft und Reiz erstorben liegt,
wo Leichenfarbe traurig herrscht,
und wo dem Blicke weit umher
nur öde Wüstenei sich zeigt.

18b. Arie

LUKAS

Hier steht der Wand'rer nun,
verwirrt und zweifelhaft,
wohin den Schritt er lenken soll.

Vergebens sucht er den Weg:
ihn leitet weder Pfad noch Spur.
Vergebens strengt er sich an,
und wadet durch den tiefen Schnee;
er find't sich immer mehr verirrt.
Jetzt sinket ihm der Mut,
und Angst beklemmt sein Herz,
da er den Tag sich neigen sieht,
und Müdigkeit und Frost
ihm alle Glieder lähmt.
Doch plötzlich trifft sein spähend Aug'
der Schimmer eines nahen Lichts,
da lebt er wieder auf;
vor Freude pocht sein Herz.
Er geht, er eilt der Hütte zu,
wo starr und matt er Labung hofft.

19a. Rezitativ

LUKAS

So wie er nah't, schallt in sein Ohr,
durch heulende Winde nur erst geschreckt,
heller Stimmen lauter Klang.

HANNE

Die warme Stube zeigt ihm dann
des Dörfchens Nachbarschaft,
vereint in trautem Kreise
den Abend zu verkürzen
mit leichter Arbeit und Gespräch.

SIMON

Am Ofen schwatzen hier
von ihrer Jugend Zeit die Väter.
Zu Körb' und Reusen flicht
die Weidengert', und Netze strickt
der Söhne munt'rer Haufe dort.
Am Rocken spinnen die Mütter,
am laufenden Rade die Töchter;
und ihren Fleiß belebt
ein ungekünstelt frohes Lied.

19b. Chor mit Hanne

WEIBER UND MÄDCHEN

Knurre, schnurre, knurre!
Schnurre, Rädchen, schnurre!

HANNE
Drille, Rädchen, lang und fein,
drille fein ein Fädelein
mir zum Busenschleier!

WEIBER UND MÄDCHEN
Knurre, schnurre, knurre!
Schnurre, Rädchen, schnurre!

HANNE
Weber, webe zart und fein,
webe fein das Schleierlein
mir zur Kirmessfeier!

WEIBER UND MÄDCHEN
Knurre, schnurre, knurre!
Schnurre, Rädchen, schnurre!

HANNE
Außen blank und innen rein
muss des Mädchens Busen sein,
wohl deckt ihn der Schleier.

WEIBER UND MÄDCHEN
Knurre, schnurre, knurre!
Schnurre, Rädchen, schnurre!

HANNE
Außen blank und innen rein,
Fleißig, fromm und sittsam sein,
locket wack're Freier.

CHOR
Außen blank und innen rein,
Fleißig, fromm und sittsam sein,
locket wack're Freier.

20a. Rezitativ

LUKAS
Abgesponnen ist der Flachs;
nun steh'n die Räder still.
Da wird der Kreis verengt,
und von dem Männervolk umringt,
zu horchen auf die neue Mär',
die Hanne jetzt erzählen wird.

20b. Hanne mit Chor

HANNE
Ein Mädchen, das auf Ehre hielt,
Liebt einst ein Edelmann;

Da er schon längst nach ihr gezielt,
traf er allein sie an.

Er stieg sogleich vom Pferd und sprach:
Komm, küsse deinen Herrn!
Sie rief vor Angst und Schrecken: Ach!
Ach ja, von Herzen gern.

CHOR
Ei, ei, warum nicht nein?

HANNE
Sei ruhig, sprach er, liebes Kind,
und schenke mir dein Herz!
Denn meine Lieb' ist treu gesinnt,
nicht Leichtsinn oder Scherz.
Dich mach ich glücklich: nimm dies Geld,
den Ring, die goldne Uhr!
Und hab' ich sonst, was dir gefällt,
o sag's und ford're nur!

CHOR
Ei, ei, das klingt recht fein!

HANNE
Nein, sagt sie, das wär' viel gewagt;
mein Bruder möcht' es seh'n,
und wenn er's meinem Vater sagt,
wie wird mir's dann ergeh'n!
Er ackert uns hier allzu nah;
sonst könnt' es wohl gescheh'n.
Schaut nur, von jenem Hügel da
könnt Ihr ihn ackern seh'n.

CHOR
Ho, ho! was soll das sein?

HANNE
Indem der Junker geht und sieht,
schwingt sich das lose Kind
auf seinen Rappen, und entflieht
geschwinder, als der Wind.
Lebt wohl, ruft sie, mein gnäd'ger Herr!
So räch ich meine Schmach.
Ganz eingewurzelt stehet er
und gafft ihr staunend nach.

CHOR
Ha, ha, das war recht fein!

21a. Rezitativ

SIMON

Vom dürrn Osten dringt
 ein scharfer Eishauch jetzt hervor.
 Schneidend fährt er durch die Luft,
 verzehret jeden Dunst
 und hascht des Tieres Odem selbst.
 Des grimmigen Tyranns,
 des Winters Sieg ist nun vollbracht,
 und stummer Schrecken drückt
 den ganzen Umfang der Natur.

21b. Arie

SIMON

Erblicke hier, betörter Mensch,
 erblicke deines Lebens Bild.
 Verblühet ist dein kurzer Lenz.
 Erschöpft deines Sommers Kraft.
 Schon welkt dein Herbst dem Alter zu;
 schon nah't der bleiche Winter sich
 und zeigt dir das off'ne Grab.
 Wo sind sie nun, die hoh'n Entwürfe,
 die Hoffnungen von Glück,
 die Sucht nach eitler Ruhme,
 der Sorgen schwere Last?
 Wo sind sie nun, die Wonnetage,
 verschwelgt in Üppigkeit,
 und wo die frohen Nächte,
 im Taumel durchgewacht?
 Verschwunden sind sie, wie ein Traum.
 Nur Tugend bleibt!
 Sie bleibt allein,
 und leitet uns unwandelbar
 durch Zeit- und Jahreswechsel,
 durch Jammer, oder Freude,
 bis zu dem höchsten Ziele hin.

22. Chor

SIMON

Dann bricht der große Morgen an;
 der Allmacht zweites Wort erweckt
 zu neuem Dasein uns,
 von Pein und Tod auf immer frei.

LUKAS, SIMON

Die Himmelspforten öffnen sich;
 der heil'ge Berg erscheint.
 Ihn krönt des Herren Zelt,
 Wo Ruh' und Frieden thront.

ERSTER CHOR

Wer darf durch diese Pforten geh'n?

HANNE, LUKAS, SIMON

Der Arges mied und Gutes tat.

ZWEITER CHOR

Wer darf besteigen diesen Berg?

HANNE, LUKAS, SIMON

Von dessen Lippen Wahrheit floss.

ERSTER CHOR

Wer darf in diesem Zelte wohnen?

HANNE, LUKAS, SIMON

Der Armen und Bedrängten half.

ZWEITER CHOR

Wer wird den Frieden dort genießen?

HANNE, LUKAS, SIMON

Der Schutz und Recht der Unschuld gab.

ERSTER CHOR

O seht! Der große Morgen naht.

ZWEITER CHOR

O seht! er leuchtet schon.

BEIDE CHÖRE

Die Himmelspforten öffnen sich;
 der heil'ge Berg erscheint.

ERSTER CHOR

Vorüber sind,

ZWEITER CHOR

verbrauset sind

ERSTER CHOR

die leidenvollen Tage,

ZWEITER CHOR

des Lebens Winterstürme.

BEIDE CHÖRE

Ein ew'ger Frühling herrscht,
 und grenzenlose Seligkeit
 wird der Gerechten Lohn.

HANNE, LUKAS, SIMON

Auch uns werd' einst ein solcher Lohn!

Lasst uns wirken! Lasst uns streben!

ERSTER CHOR
Lasst uns kämpfen,
ZWEITER CHOR
lasst uns harren,
BEIDE CHÖRE
zu erringen diesen Preis!
Uns leite deine Hand, o Gott!
Verleih' uns Stärk' und Mut!
Dann siegen wir, dann geh'n wir ein
in deines Reiches Herrlichkeit.
Amen.

F I N E



#natürlich – Diese Programmblätter wurden auf enviro®polar (115g) gedruckt, das aus 100% Altpapier hergestellt wurde (ausgezeichnet mit: FSC® Recycled, Blauer Engel).